

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 12

Artikel: Offener Brief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man also den gewöhnlichen Passagier nicht veranlassen will, die ganze Zeit auf den Bahnzügen herumzurutschen, sollte das im Tarif unterste Billet eine grössere Gültigkeitsdauer und der Passagier mehr Zeit zur Verfügung haben. Ein Billet von 20tägiger Gültigkeit, statt blos 15 Tagen, natürlich unter entsprechender Erhöhung der bezüglichen Taxen, wird es gestatten, eine ergiebige Schweizerreise mit mehr Musse durchzuführen und dem Reisenden mehr Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit verschaffen. Die nächste Tarifdauergrenze würden wir von einem Monat auf 45 Tage erhöhen, unter Erhöhung der bezüglichen Taxe.

Die durch die Generalabonnements im Reiseverkehr eintretende Dichtigkeit und Platzmangel in den Wagen wird die Bahnen zweifelsohne in kurzer Zeit veranlassen, eine Remedur in vorstehend angegedeutetem Sinne einzutreten zu lassen. Das System als solches ist vorzüglich und dem Reiseverkehr der Schweiz ausserordentlich nützlich, was die nächsten Jahre erst recht ausweisen werden, 20 Tage als Minimalgültigkeitsdauer erscheinen durchaus genügend.“

—*—

Offener Brief.

Herr Redakteur!

Beigeschlossen sende Ihnen ein Couvert mit Inserat-Offerete und Abonnements-Einladung der „Basler Nachrichten“. Es scheint mir, dass es sich doch noch lohnt, mit den Hotels ein Geschäftchen zu machen, denn sonst würde sich dieses Blatt nicht so viel Mühe geben; es müssen ihm wohl die Hotels durch Aufgabe von Annoncen die Druckerschwärze bezahlen, die es für engländerfeindliche Artikel verschmiert hat; oder eröffnet es die Annoncenjagd vielleicht aus Liebe zur Hotelerie, um derselben wieder ein wenig auf die Beine zu helfen, nachdem es sich alle Mühe gegeben, die Schweiz bei den Engländern verhasst zu machen und damit die Hotelerie zu schädigen. Es wundert mich, dass eine Zeitung, welche s. Z. schrieb, die Schweizer Hotelindustrie habe bei weitem nicht diejenige Bedeutung, welche ihr zugemessen werde, eine solche Unverfrorenheit zur Schau tragen kann.

Das Rösselspiel hat gewonnen. Mit 73 gegen 32 Stimmen lehnte der Nationalrat das Postulat Rossel und Genossen ab, das den Bundesrat zu Massnahmen gegen die Spielbanken veranlassen wollte.

Walchwil. Die vergangenen Winter durch Feuer zerstörte Kuranstalt in Walchwil am Zuger See ist wieder in grösserem Umfange aufgebaut und der Betrieb wird im Monat Juni wieder aufgenommen.

Frankfurt a. M. Der Bau des Palast-Hotel-Fürstenshof ist nun soweit fortgeschritten, dass in Aussicht genommen werden konnte, ihn Mitte Mai seinen Berufe zu übergeben. Pächter sind die Herren Hesse und Schmidt. Der jährliche Pachtzeitpreis beträgt 110,000 M.

Handelsregister. Die Firma Georg Ragaz, z. Post in Schaffhausen ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma R. Coray-Ragaz in Schaffhausen ist Robert Philipp Coray-Ragaz, von Sagens (Graubünden), in Schaffhausen, Natur des Geschäftes: Hotel Post.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 5 au 11 mars: Suisse: 285; Allemagne: 79; France: 89; Angleterre: 26; Russie: 8; Italie: 5; Amérique: 6; Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Afrique: 27. — Total: 227.

Zug. Das Kurhaus Gottschalkenberg ist käuflich von Herrn Uehli, zum Restaurant Sternwarte in Zürich, übernommen worden, der dasselbe in kommander Saison für eigene Rechnung betreiben wird. Das Etablissement wurde bedeutend vergrössert und gründlich renoviert.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurzgäste vom 8. März bis 9. März 1900: Deutsche 769, Engländer 614, Schweizer 335, Franzosen 194, Holländer 177, Belgier 96, Russen 174, Österreicher 75, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 75, Dänen, Schweden, Norwegen 25, Amerikaner 38, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2587. Darunter waren 61 Passanten.

Eine **Riesenruhr** mit vier Zifferblättern wird gegenwärtig auf dem Turm des neuen Bahnhofs in Lyon montiert. Jedes Zifferblatt hat genau 5 Meter Durchmesser und die Zeiger sind 3,80 Meter lang. Letztere sind aus der Ferne so gut sichtbar, dass die Reisenden sich manchen Schriftspuren können, wenn sie von weitem sehen, dass die Hoffnung, ihren Zug zu erreichen, eine vergebliche ist.

Bex. Grand Hôtel des Salines. Grand Hôtel des Bains, Hôtel du Crochet und Hôtel Villas des Bains werden mit 1. April wieder eröffnet, das Hotel des Alpes, welches das ganze Jahr offen, hat sich ebenfalls für die Saison bereit gemacht und das Grand Hotel des Bains ist diesen Winter einer gründlichen inneren und äusseren Renovation unterzogen worden. Unter der neuen Leitung des Herrn Koehler wird dasselbe bald seinen früheren guten Ruf wieder erworben haben.

Schwyz. In Küsnacht ist das Hotel und Pension „Mon-Sûoir“ an eine Aktien-Gesellschaft käuflich abgetreten worden, die durch Vergrösserung und zweckmässige Umbaute aus dem Hotel eine Kur- und Wasserheilanstalt errichten wird. Die Eröffnung der Anstalt ist auf 1. Mai nächsthin festgesetzt. Ausser den bisher bekannten Methoden der Wasserbehandlung soll der neu gegründeten Anstalt auch in neuerer Zeit vielversprochene Lichtheilverfahren seine Anwendung finden und insbesondere das elektrische Licht als Heilmittel benutzt werden.

Vitznau-Rigi-Bahn. Wir erfahren, dass die Rigi-Bahn eröffnet ist und dass von jetzt an täglich, wenn die Witterung es gestattet, regelmässig zwei Züge nach beistehender Fahrordnung ausgeführt werden: Luzern ab 10.45 und 2.15, Vitznau an 11.30 und 3.10, Vitznau ab 11.35 und 3.15, Rigi-Kaltbad ab 12.28 und 4.03, Rigi-Kulm ab 12.49 und 4.29, Rigi-Kulm ab 1.41 und 5.30, Rigi-Kaltbad ab 2.07 und 5.30, Vitznau ab 5.45 und 6.43, Rigi-Kaltbad ab 5.45 und 6.45, Luzern ab 3.55 und 7.45. Vorläufig zirkulieren indessen die Züge nur bis Rigi-Kaltbad.

Paris. Die Etablissements Duval verteilten für das letzterverlosene Geschäftsjahr 20% Dividende. Das Aktienkapital beträgt 41/2 Millionen Franken. Das Bruttoeinnahmen waren 12/4 Millionen, die Ausgaben 11 Millionen. Es wurden 4,659,126 Mahlzeiten serviert, deren Durchschnittspreis Fr. 2.30 betrug. Das Unternehmen ist in den letzten Jahren auf das doppelte an Gewinn angestiegen und hat die Dividende verteilt werden.

Rigi-Klosterli. Im Hotel Schwert sind dieses Winter alle Fremdenzimmer mit elektrischem Licht versehen worden.

Akt.-Ges. Hotel Disch, Köln. Die Gesamtsumme der Gewinne im Jahre 1899 M. 576,751. Der Reingewinn ist M. 123,179, — woraus wieder 5 1/2% Dividende verteilt werden.

Interlaken. Herr J. Ruprecht, gewesener Direktor des Hotels Weissenburg übernimmt mit diesem Sommer die Direktion des Hotels Ober, du Parc und Villen, Besitzerin Fräulein Dittmann & Schmidt.

Lavey-les-Bains. Diese Gesellschaft (Aktienkapital Fr. 400,000) wird für das Betriebsjahr 1899 eine Dividende von 4,5 Prozent zur Verteilung bringen, die 4 Prozent im Vorjahr.

München. Das Hotel Simmen wurde nebst der anstossenden Wirtschaft zum Ingolstädter-Hof für 2 Millionen Mark von Herrn Hotelbesitzer Schwenold angekauft.

St. Cergues. Das letzten Sommer in Betrieb gesetzte, neu erstellte Hôtel de l'Observatoire blüht für 1899 nach vorgenommenen wesentlichen Abreibungen eine Dividende von 2 Prozent.

Die **neueste Neuheit** im Hotelverwesen dürfte wohl das nun in seiner modernen Pracht dastehende Hotel Byron in Villeneuve eingeführt haben, nämlich ein Automobil, welches den Omnibusdienst zwischen Château Chillon und dem Hotel verrichtet.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung. Die amtierende Generalversammlung, welche am 29. Februar auf Samstag den 31. März c. nachmittags 2 Uhr, in die Restauration „Flora“, 1. Etage, in Luzern angesetzt, Verhandlungsgegenstände: 1. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1899. 2. Wahl der Rechnungsverreisoren pro 1900. 3. Subvention an das offizielle Verkehrsblatt für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung. 4. „Fremdenblatt“ und Reklamewesen. 5. Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1900. 6. Erneuerungswahlen des Vorstandes. Die Einnahmen des Vereins betragen im Berichtsjahr Fr. 10,097, die Ausgaben Fr. 9,531, somit ein Vorschlag von Fr. 565. Das aktuelle Vermögen beträgt Fr. 22,988.

Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen. Unter dem 2. August 1899 reichte das Jungfraubahn-Gesellschaft das Gesuch um Konzession für eine Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen ein. Laut dem allgemeinen Bericht soll sie eine von der bestehenden Station der Wengernalpbahn und der Kleinen Scheidegg gehen und sich an den östlichen Abhang des Lauterbrunnens und des Schugens bis zur Endstation Hotel Rigi Männlichen hinziehen. Laut dem technischen Bericht soll die Bahn als Adhäsionsbahn mit einem Meter Spurweite, 6 Prozent Maximalsteigung und 35 Metern Minimalradius gebaut und mittelst Elektricität betrieben werden. Die Länge der ganzen Linie beträgt 4100 Meter. Der Kostenanschlag erreicht Fr. 400,000. Der Bundesrat will die Konzession unter den üblichen Bedingungen erteilen.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthäusern und Pensionen Luzern vom 1. Mai bis 15. Oktober abgestiegenen Fremden:

	1899	1898
Deutschland	40209	35362
Oesterreich-Ungarn	35941	3101
Grossbritannien	18036	18292
Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada	9730	5040
Frankreich	11555	9452
Italien	3558	2947
Belgien und Holland	4946	4017
Dänemark, Schweden, Norwegen	1062	988
Spanien und Portugal	425	180
Russland (mit Ostseoprovinzen)	3449	3498
Frankstaaten	872	316
Schweiz	20249	17993
Asien und Afrika (Indien)	689	698
Australien	292	192
Verschiedene Länder	552	307
Personen	121450	102168

A l'Américaine. Le „Petit Marins“ publie le fait suivant que nous reproduisons à l'égard de nos jeunes gens se rendant à l'étranger: „Quand on sait qu'il se trouve toujours quelqu'un pour aller à la *pilâto*, on serait tenté de dire: „Que messieurs les dupes commencent!“ Car, hier encore, deux jeunes gens, paraissant détruits pourtant, ont été victimes de ce genre de vol. Ce sont les nommés Martin Beutter et Conrad Müller, âgés de 20 ans. Ils sont arrivés dans notre ville mardi soir, le 10 mars, le lendemain d'Alzain. Dans l'après-midi, d'ihier, Beutter et Müller furent accostés par deux messieurs bien mis: c'étaient les éternels voleurs à l'américaine. Les deux jeunes voyageurs eurent le grand tort d'accepter leur compagnie, ce devait leur coûter la somme de trois cent francs. Le moyen employé pour leur soutirer cette somme fut le même que toujours, promenades, visites dans les bars et, finalement, mise en commun de l'argent des quatre personnes. Ce fut Martin Beutter qu'on chargea du magot renfermé dans son propre mousoir. Les deux voleurs se rendent aussi en Italie, où se donna rendez-vous à la gare. Les deux jeunes Suisses furent pris à Paris, où ils furent arrêtés. Lorsque l'heure de la libération fut venue, Martin Beutter voulut prendre les billets. Il ouvrit alors son mousoir et constata qu'il ne contenait que deux portemonnaies vides! Les voyageurs comprurent aussitôt qu'ils avaient été volés. Ils se rendirent aussitôt à la Sûreté contre à M. Champion leur fiducieuse aventure et lui communiquèrent le signalement des deux aigrefins.“

Eine Fremdengebühr in Oesterreich. Zu der kürzlich gemeldeten Absicht des Landesverbandes von Tirol, von den Fremden eine Steuer zu erheben, schreibt man der „Reise-Zeitung“ von Carl Stangen: „Ein sonderbarer Vorschlag hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Tirol gemacht. Danach sollen sämtliche „Luxusreisende“, also vermutlich die Vergrösserungsreisenden, die in tirolischen Gasthäusern absteigen, bei der Anmeldung eine kleine Gebühr zu zahlen haben. Nur in Kurorten, wo bereits eine Kurtaxe erhoben wird, soll von dieser Gebühr Abstand genommen werden. Wenn diese Gebühr von 10 Kreuzern also erhoben wird, müssen die Alpenreisenden 10 Kreuzer, also etwas mehr als 50 Pf. bemessen werden, sollte dann würde sie wie folgt aussehen: 50 Pf. eines Alpenreisenden.“

Theater. Repertoire vom 25. März bis 1. April 1900. Stadi-Theater in Basel: Sonntag, nachmittags, Der Meineidbauer; abends, Jugend von heute. Montag, Hamlet, Dienstag, Wilhelm Tell. Mittwoch, Johann von Paris; vorher: Die Nürnberger Puppe. Donnerstag, Der Zigeunerbaron. Freitag, Die lustigen Weiber von Windsor. Samstag, Femmes savantes. — On ne badine pas avec l'amour. Sonntag, nachmittags, Jugend von heute; abends, Don Juan. Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Don Juan; abends, Robert und Bertram; Montag, Bajazzo. Mittwoch, Herr Coulessat. Donnerstag, Das Versprechen hinter dem Herd. Freitag, Rheingold. Samstag, Im weissen Rössel und Als ich wieder kam. Sonntag, Trompeter von Säckingen. Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hötel-Revue“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

entrichten müssen. Unter Umständen wird der Luxusreisende bei omnmonatlicher Fahrt durch die „herrenliche“ Alpenreise 10 Kreuzer abzuzahlen haben. Diese Steuer umfasst also nicht den befreiten, ein Land zu meiden, wo er solche Belästigungen hinnnehmen muss. Bei ernstren Erwügungen wird man sich vorzüglich entschliessen, den merkwürdigen und keineswegs verständigen Vorschlag des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol fallen zu lassen.“

† **Peter May.** Wir entnehmen einem Nekrolog des „Luz. Tagbl.“: „Herr Peter May war am 16. November 1847 in Schwarzenbühl bei Bonn geboren und verlebte in den schönen Rheinlanden seine Jugendjahre. Nach Absolvierung guter Schulen wandte sich der junge Mann der Hotelbranche zu und kam im Jahre 1867 erstmalig in Stellung nach der Schweiz und zwar nach Luzern, das ihm später zu zweitem Heimat werden sollte. Nach Absolvierung seiner Märtärsdienste kehrte P. May wieder zu seinem Berufe zurück und machte Steuerungen in England, Frankreich und Italien, seine technische Kenntnisse eifrig bereichernd. Im Jahre 1877 kam er als Oberkellner zu den HH. Gebr. Hauser nach Luzern, vorerst in den Luzernerhof und bald darauf in den Schweizerhof. Seinem Prinzipal, Hrn. Adolf Hauser-Spith sel., und dessen Familie war er ein treuer Angestellter und als solcher von Hrn. Hauser und Familie sehr geschätzt. Im Jahre 1888 verließ er seine Stellung und übernahm den Betrieb des Café-Restaurant Stadthof. Mit viel grossem Geschick dieses Geschäftes zu machen wusste, ist bekannt. Im Jahre 1890, als er gemeinsam mit seinem Freunde das Grand Hotel in San Remo, ein sehr schönes Restaurant, eröffnete, doch blieb er im Sommer seinem Luzern treu, dessen Ortsbürger er im Jahre 1885 geworden war. Glücklich in seiner Familie, mit schönstem Erfolg in seinen geschäftlichen Unternehmungen, geachtet und geschätzt von seinen Mitbürgern als ein tadeloser Charakter und eine Arbeitskraft, die sich um den luxuriösen Fremdenverkehr hervorragend verdient gemacht hatte, schien Hr. May auf den Höhen des Lebens zu wandeln; da erkrankte er in San Remo an der Influenza, die ein schweres Leid nach sich zog. Das Zustand des Kranken befriedigte hoffnungsvoll, als er von San Remo nach seinem lieblichen Luzern übersiedelte. (Auch den Bestrebungen unseres Vereins, dem er als Inhaber des Restaurant Stadthof und als Hotelbesitzer im Ausland nicht beitreten konnte, brachte er ein reges Interesse entgegen. Einige Stunden zuvor hatte der Totkranke mit der Gelassenheit dessen, der sich bewusst ist, sein Leben treu verwaltet zu haben, und dem Tod sonder Furcht entgegensehnt, sein Haus und seine Tochter, seiner lieben Frau schmerzlichsten Abschied gemacht und letzte Grässen an seine Frau und seine Freunde übertragen. Die Tochter in das blühende Leben das von einer fröhlichen und allgemeine, wie das Bedauern mit der Witwe und den beiden Kindern die einen herzensguten Vater verloren haben. Er ruhe sanft!“

Ein **Pfifflus.** **Fremder** (in einem Museum): „Portier, wie ich gelesen habe, ist es Ihnen verboten, Trinkgeld anzunehmen.“ **Portier:** „Ja, aber Ihnen ist es nicht verboten, welches zu geben.“

Durch die **Blume.** Gast: „Kellner, der Ochse, von dem dieses Beefsteak ist, muss aber furchtbar in Wein gehabt haben!“ — Kellner: „Wieso?“ — Gast: „Weil es nur aus Sehnen besteht!“

Zur **Hebung des Fremdenverkehrs.** Professor: „Aber, Herr Wirt, es sollte hier in dieser herrlichen Gegend doch etwas zur Hebung des Fremdenverkehrs geschehen!“ — Wirt: „Ja, ich hab' g'rad zu meiner Frau gesagt: so'n berühmter Mann wie der Herr Professor sollt halt amal bei uns stürzen!“

Theater. Repertoire vom 25. März bis 1. April 1900. Stadi-Theater in Basel: Sonntag, nachmittags, Der Meineidbauer; abends, Jugend von heute. Montag, Hamlet. Dienstag, Wilhelm Tell. Mittwoch, Johann von Paris; vorher: Die Nürnberger Puppe. Donnerstag, Der Zigeunerbaron. Freitag, Die lustigen Weiber von Windsor. Samstag, Femmes savantes. — On ne badine pas avec l'amour. Sonntag, nachmittags, Jugend von heute; abends, Don Juan. Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Don Juan; abends, Robert und Bertram; Montag, Bajazzo. Mittwoch, Herr Coulessat. Donnerstag, Das Versprechen hinter dem Herd. Freitag, Rheingold. Samstag, Im weissen Rössel und Als ich wieder kam. Sonntag, Trompeter von Säckingen. Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hötel-Revue“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Le Bureau central se charge de recueillir les circulaires contenant des demandes de rabais ou d'annonces qui ne conviendraient pas.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousons und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

ASSOCIÉ DEMANDÉ pour l'exploitation et la direction d'un hôtel, ouvert depuis quelques années, dans une station de montagne très en vogue et dont l'avenir sera des plus brillants.

Adresser les offres à l'administration du journal sous initiales H 464 R.

Zu verkaufen. Aus Gesundheitsrücksichten auf erstem schweiz. Fremdenplatz feinst eingerichtetes

Passanten-Hotel

Jahresgeschäft, 80 Betten, prächtige Lage. Vorzüglichste Gelegenheit für kapitalkräftigen Fachmann.

Offerten unter Chiffre H 512 R befördert die Expedition.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50
Für Restaurateure.

Einem tüchtigen Restaurateure mit bescheidenen Mitteln ist Gelegenheit geboten, ein erstes

Café-Restaurant in Zürich mit nachweisbarer Rendite käuflich zu erwerben.

Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 534 R.

Für Wirsche.

An guter Lage in Lausanne ist ein grosses, schönes

CAFÉ-BRASSERIE

unter günstigen Konditionen sofort zu übergeben.

Offerten an die Expedition unter Chiffre H 535 R.

Seule Médaille d'or

CONFITURES DE SAXON GENÈVE 1896

Les plus avantageuses pour l'Industrie Hôtelière.